Im September 2010

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk Nordrhein-Westfalen
Kreisgruppe Steinfurt
Seniorenvertreter (APS)

Senioren–News

==========

☎ (0 5971) 7744
✉ jo-paschke@t-online.de
j.paschke@dgb-rheine.de

Alle News-Ausgaben sind nachzulesen unter: www.gdp-steinfurt.de/senioren

GdP begrüßt Ausstattung der Autobahnpolizei mit schnelleren Einsatzfahrzeugen

Düsseldorf. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat die Anfang September beginnende Ausstattung der Autobahnpolizei in NRW mit neuen, stärker motorisierten Einsatzfahrzeugen als wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit begrüßt. „Unfälle auf Autobahnen sind besonders folgenreich. Deshalb muss die Autobahnpolizei über größere Fahrzeuge verfügen als andere Polizeidienststellen, um möglichst schnell vor Ort Verletzte bergen und die Unfallstelle räumen zu können“, betonte der nordrhein-westfälische GdP-Vorsitzende Frank Richter. „Die neuen Fahrzeuge sind nicht nur PS-stärker, sondern sie sind auch an die spezifischen Anforderungen angepasst, die sich durch den Dauereinsatz auf der Autobahn stellen“, erklärte Richter.
Nach Informationen der GdP werden die fünf Autobahndienststellen in Köln, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf und Münster mit insgesamt 63 Einsatzfahrzeugen der Marke VW-Passat Kombi 2,0 TDI ausgestattet. Die Fahrzeuge verfügen nicht nur über einen 125 kw (170 PS) starken Motor, sondern auch über ein 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe.
„Die neuen Streifenwagen sind trotz des hohen Gewichts der an Bord befindlichen Einsatzmittel spurtstark. Dadurch ist eine schnelle Beschleunigung auch aus dem Stand heraus und ein sicheres Einfädeln in den fließenden Verkehr jederzeit möglich“, sagte Richter. Zu den Vorteilen der neuen Streifenwagen zählen auch die besser sichtbare neue Lichterbrücke mit dem integrierten Blaulicht und die Möglichkeit zum Anfertigen von Videomitschnitten zur Verkehrsüberwachung nach vorne und hinten. Zudem verfügen alle Einsatzfahrzeuge über eine zweite Batterie, die bei längeren Standzeiten zur Beobachtung des fließenden Verkehrs und bei Einsätzen an Unfallorten notwendig ist.

Polizeipräsident Hubert Wimber ernennt 139 neue Polizisten/-innen zu Kommissaranwärtern/-innen

Münster. Am ersten Septembertag begrüßte Polizeipräsident Hubert Wimber 139 neue Polizisten/-innen in Münster und ernannte sie gleichzeitig zu Kommissaranwärtern/-innen (siehe Foto). Zusammen mit 30 "Aufstiegbeamten/-innen" beginnen die neuen Kommissaranwärter/-innen ihr dreijähriges Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Der 2008 eingeführte Bachelor -Studiengang ist in mehrere Module unterteilt und gewährleist eine enge Verzahnung von Theorie , Training, Praxis. "Durch dieses

Studium werden die künftigen Polizistinnen und Polizisten noch praxisnäher ausgebildet und auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet," fasst Polizeipräsident Hubert Wimber die bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen zusammen. In Nordrhein - Westfalen haben im September diesen Jahres 1100 Kommissaranwärter/-innen ihren Dienst angetreten. Im kommenden Jahr werden im Land NRW voraussichtlich 1400 Kommissaranwärter/-innen eingestellt.

Höhere Zuzahlung bei einigen Medikamenten

Patienten müssen für knapp 3000 Medikamente ab 1. September, die sie bisher ohne Zuzahlung bekommen konnten, wieder fünf bis zehn Euro aus eigener Tasche bezahlen. Sie sollten auf Arzneimittel ohne Zuzahlung umsteigen. Der Grund dafür liegt in einer Sonderregel bei den gesetzlichen Zuzahlungen. Besonders preiswerte Mittel werden davon befreit. Zum 1. September senkten die Krankenkassen die Preisgrenzen, ab denen diese Ausnahme gilt. Folglich fällt die Befreiung weg, wenn die Hersteller nicht gleichzeitig die Preise verringern. Für viele wird das eine böse Überraschung bedeuten. Hundertausende Patienten müssen wieder öfter mehr zahlen.

Feige und unerhört ist die Weigerung des Veranstalters der Loveparade.

Düsseldorf. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat den erneuten Versuch des Loveparade-Veranstalters Rainer Schaller, sich der eigenen Verantwortung für die Tragödie bei der Duisburger Loveparade zu entziehen, massiv kritisiert. „Schallers Weigerung, dem Innenausschuss am kommenden Donnerstag Rede und Antwort für die Ursache der Massenpanik bei der Loveparade zu stehen, ist feige und unerhört“, sagte der nordrhein-westfälische GdP-Vorsitzende Frank Richter. „Wenn es Schaller wirklich um eine rückhaltlose Aufklärung ginge, würde er nicht den Ermittlungsbehörden ständig die Arbeit erschweren.“
„Diese Verantwortung lässt sich nicht dadurch umgehen, dass Schaller Videomitschnitte ins Internet stellt, die ohne den entsprechenden Kontext keinen Betrag zur Klärung der Ursachen leisten“, sagte Richter. Schaller zeige mit der Veröffentlichung des Videomaterials nur die Folgen seines eigenen Versagens als Veranstalter. Die verlogenen Angaben über die Besucherzahlen, sein unbrauchbares Sicherheitskonzept, das viel zu späte Öffnen des Geländes, die gravierenden Fehler an den Einlassstellen und der mangelhafte Ordnereinsatz waren wesentliche Ursachen der Katastrophe.

„Die pauschalen Vorwürfe gegen die eingesetzten Polizeibeamten, die unter Einsatz ihrer Lebens Menschen in der Massenpanik gerettet haben, machen wütend und sprachlos“, ergänzte Richter, „Staatsanwaltschaft und Polizei arbeiten mit Hochdruck an der Aufklärung der Ursachen.“

Dazu aus der den Medien:

Waren die Polizeiketten Auslöser der Katastrophe?

Veranstalter Rainer Schaller wird zitiert.: Die Ordnungshüter, hätten aus unerklärlichen Gründen im Tunnel und auf der Zugangsrampe Sperrketten gebildet. Dies sei vermutlich die Ursache für die Katastrophe gewesen. "Für uns stellt sich die Frage, warum die Polizei dies tat",

Auf der Internetseite lopavent.de wird ein Zusammenschnitt von 6 Minuten des vermeintlichen Ablaufs des Unglücks gezeigt. Das Filmmaterial, das kurz vor der Katastrophe aufgenommen wurde, zeigt den Einsatz von Polizeiketten. Die Auflösung von einer der Ketten soll nach Schaller das Unglück direkt ausgelöst haben.

Das nordrhein-westfälische Innenministerium hatte die Kritik umgehend zurückgewiesen. Polizeiinspekteur Dieter Wehe führte dazu an, dass die Aussagen Schallers durch Wiederholungen nicht besser würden und sagte: "Der Veranstalter hat die Polizei um Hilfe gebeten, weil sein Sicherheitskonzept zusammengebrochen war. Er hatte zugesagt, die Eingangsschleusen zu schließen. Das ist nicht geschehen."

"Herr Schaller manipuliert und verdunkelt, wo er kann"

Angeblich hatte auch die Staatsanwaltschaft Duisburg keine rechtliche Handhabe, die Veröffentlichung der Überwachungsvideos zu verhindern. Die Behörde soll aber Schaller in einem Schreiben dringend aufgefordert haben, das Material der sieben Überwachungskameras aus Gründen der Pietät und Rücksicht auf die laufenden Ermittlungen nicht zu veröffentlichen. (aus "Neue Osnabrücker Zeitung").

Nach einem Bericht des WDR, soll es in der kritischen Phase im Lagezentrum von Veranstalter und Polizei nach Angaben einer Sicherheitsfirma zu technischen Störungen gekommen sein.

Der Geschäftsführer der Kölner Sicherheitsfirma R.A.D., Robert Ahrlé, sagte dem Sender, dass Kamerabilder plötzlich verschwunden sein sollen. Die Kameras seien ausgefallen, weil sie von Ravern bei ihrer Flucht aus einem Tunnel unbeabsichtigt beschädigt worden seien.

Die Bildzeitung vom 30.08. schreibt dazu und zeigt u. a. Bilder, die die Polizeikette um 15,51 Uhr zeigen, die den Zulauf zum Paradenplatz-Gelände sperrt. Dahinter stauen sich die Massen.
Knapp 10 Minuten nach der Aufnahme aus dem Tunnel wird diese Polizeikette überrannt. Menschenmengen aus alleine Richtungen prallen auf einander und es kommt zur Massenpanik.
Ab 16,13 kommt es dort in den nächsten 45 Minuten zur Katastrophe mit 21 Toten.
Ab 30.08.10 sind dazu im Internet 22 Stunden Videofilme zu sehen.

Online-Hinweis

Für Senioren- wohn- und -pflegeeinrichtungen im Alter ist die etablierte Online-Plattform (www.Wohnen-im -Alter.de) interessant. Täglich nutzen Tausende Senioren und deren Angehörige auf der Suche nach entsprechenden Wohn- und Pflegeangebote diese Plattform. Mit einer sehr guten Suchfunktion kann man hier dafür Angebote transparent und unabhängig persönlicher und regionaler Bedürfnisse herausfiltern und vergleichen.

!! Ganz wichtiger Termin !!

Unseres nächstes Seniorentreffen in geselliger Runde mit den Pensionären und Rentnern der GdP Kreisgruppe Steinfurt, sowie deren Angehörigen, am findet am

Donnerstag, den 23. September 2010, um 15:00 Uhr
im Kolpinghaus
in Emsdetten, Kolpingstraße 36,

statt.
Bei Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken wird unser GdP Experte in Sachen Beihilfe, der Kollegen Bernhard Heckenkemper aus Gütersloh, die wichtigsten Dinge rund um die Beihilfe und Pflege darstellen und auch Fragen beantworten.
Es sollen vor allen in dieser Runde Fragen zu Beihilfe und Pflegeversicherung gestellt werden, wie zum Beispiel :
„Was passiert eigentlich in einem solchen Fall?“
„Welche Kosten kommen auf mich zu?“
„Was bezahlen Krankenkasse, Beihilfe und Pflegeversicherung?“
„Wie sind die gesetzlich versicherten Angehörigen im Pflegefall finanziell gestellt?“
„Muss ich mich weiter absichern?“
Um Euch zu all diesen und weiteren Fragen informieren zu können, möchten wir Dich recht herzlich zu unserem Informationsrunde einladen.

Eine schriftliche Einladung mit der Post geht Euch noch zu.

Euer
GdP-Ansprechpartner für Senioren
-Jo. Paschke-